

# Universalmuseum Joanneum Presse

Universalmuseum Joanneum  
Mariahilferstraße 4, 8020 Graz, Austria  
www.museum-joanneum.at

presse@museum-joanneum.at  
Telefon +43-316/8017-9211

## Das Naturkundemuseum des Universalmuseums Joanneum

**Joanneumsviertel, 8010 Graz**

**Öffnungszeiten: Dienstag bis Sonntag, 10-17 Uhr**

**Information: Tel: +43-699/1780-9500, [joanneumsviertel@museum-joanneum.at](mailto:joanneumsviertel@museum-joanneum.at)**

Die Neuaufstellung des Naturkundemuseums bildet den markanten Abschluss der Sanierungs- und Neuaufstellungswelle des Universalmuseums Joanneum. Im Laufe der letzten 20 Jahre sind die Sammlungen und Standorte des Joanneums grundlegend erneuert wurden.

Im Stammhaus des Museums – dem barocken Lesliehof in der Grazer Raubergasse – erhalten die Besucherinnen und Besucher ab 15.03.2013 faszinierende Einblicke in die Evolution des Lebendigen und die daraus hervorgehende Vielfalt der Natur. Vom Blick zurück über Hunderte Millionen von Jahren bis zu Herausforderungen der Gegenwart – das neue Naturkundemuseum zeigt die interessantesten Objekte der naturkundlichen Sammlungen in einer multidisziplinären Dauerausstellung und gibt Einblicke in die Forschungsaufgaben der wissenschaftlichen Teams.

Im Zuge der Neuaufstellung erfuhren das Gebäude und die Schauräume eine grundlegende Erneuerung: Der Zugang in das Naturkundemuseum erfolgt nun zentral über das Besucher/innen-Zentrum des Joanneumsviertels. Die Neuaufstellung der Sammlungen wurde sensibel in die historische Substanz integriert, historisch beliebte Objekte wie die Wasserfichte oder das Schaubergwerk, an das sich viele Steirerinnen und Steirer noch von früheren Besuchen erinnern, wurden restauriert und werden wieder gezeigt. Viele der über Jahrzehnte als Depots und Büros genutzten Räume sind erstmals für Besucherinnen und Besucher zugänglich, wodurch nun eine größere Ausstellungsfläche zur Verfügung steht.

Die Neuaufstellung befindet sich auf ca. 1.500 m<sup>2</sup> im gesamten zweiten Stock des Museumsgebäudes Raubergasse. In Rundgängen um den großen und den kleinen Hof sind die Ausstellungsbereiche der Geo- und Biowissenschaften angeordnet. Jeder Raum ist einem speziellen Thema gewidmet, und die Gestaltung schafft individuelle Räume – dabei wird nicht inszeniert, vielmehr wird die Visualisierung der Objekte unterstützt. Zudem ist das Naturkundemuseum auf Interaktion ausgelegt und bietet in jedem Raum eine „Werkbank“ als Möglichkeit zum aktiven Einstieg in das jeweilige zentrale Thema an. Diese Stationen sind so konzipiert, dass sie jugendliche Besucher/innen ebenso neugierig machen wie Erwachsene. Auf diese Weise entstand ein interaktives Museum, in dem alle Interessierten Antworten auf Fragen finden, die ihren Lebensraum und damit sie selbst betreffen.

In den Themenräumen gewähren die Sammlungen der Botanik, Geologie, Mineralogie, Paläontologie und Zoologie sowohl nach Fachdisziplinen getrennt als auch gemeinsam Einblick

in die geologischen und mineralogischen Schätze der Steiermark sowie in die schier unendliche Vielfalt des Lebens.

### **Schätze der Steiermark**

Die Erdwissenschaften setzen mit einem 26 (!) Meter langen gemalten Panorama der Erdgeschichte einen monumentalen Akzent: Nach neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen vom steirischen Künstler Fritz Messner gemalt, visualisiert der Bilderzyklus in geraffter Form die Erdgeschichte von der Entstehung des Planeten bis zur Gegenwart. Die heutigen Landmassen der Steiermark lagen über Hunderte Millionen von Jahren unter Wasser: Deshalb gibt es im Naturkundemuseum neben dem Riesenhirsch und dem Höhlenbär auch große Fische und andere Meerestiere zu bestaunen.

Ebenfalls erhalten bleiben die beiden historischen Räume mit der ursprünglichen Mineralien-Systematik nach Tschermak, die noch auf das späte 19. Jahrhundert zurückgeht. Sie bleibt bewusst als geschichtliches Dokument bewahrt, denn in der Mehrheit naturkundlicher Museen sind solche historischen Darstellungen längst der Modernisierung zum Opfer gefallen. Mitten in diesem reich verzierten Ambiente steht ein mehrere Meter langer Arbeitstisch, an dem sich Besucherinnen und Besucher in zehn Stationen in der Bestimmung von Mineralien versuchen können.

Als absolutes Highlight des Joanneums und als unvergleichlicher Schatz des Naturkundemuseums gilt das 6 mal 6 Meter große Steiermark-Relief. Eine mediale Inszenierung verknüpft die einzigartige historische Technik des Reliefs mit modernsten Technologien. Diese zeitgemäße Interpretation stellt die Geschichte des Reliefs der aktuellsten Geodaten-Technik gegenüber: dem Geografischen Informationssystem (GIS), einem wissenschaftlichen und populären Werkzeug zur Beschäftigung mit dem Naturraum der Steiermark.

### **Vielfalt des Lebens**

Die Biowissenschaften legen den Fokus ihrer Erzählung auf die Vielfalt des Lebens. Den Anfang macht die biologische Vielfalt vor unserer „Haustür“: Der aufgelassene Steinbruch Hauenstein, in unmittelbarer Nähe des Grazer Stadtbezirks Mariatrost, hat sich zu einem der reichhaltigsten Kleinräume der Steiermark entwickelt. Der Raum macht Lust, mit dem gesammelten Wissen hinauszugehen und das biologische Kleinod in natura zu studieren.

Ein weiterer Raum befasst sich mit Bewegungsformen von Tieren. Skelette und Fellpräparate sind nebeneinander in eingefrorener Bewegung zu sehen, Röntgenfilme zeigen den jeweiligen Bewegungsablauf. Eine umfangreiche Auswahl an Audio- und Farbbeispielen spiegelt die Vielfalt individueller Ausdrucksformen von Lebewesen wider und widmet sich deren Kommunikation. Neben Einblicken in die Mechanismen der Evolution, auf welchen die Vielfalt des Lebens basiert, stellt auch ein Modell eines Steirischen Fanghafts in 100-facher Vergrößerung ein Ausstellungshighlight dar. Das „Rieseninsekt“ wurde eigens für die Neuaufstellung angefertigt.

### **Museum in Bewegung**

Da jeder Raum einem Thema gewidmet ist, können einzelne Räume mittelfristig mit aktuellen Inhalten ergänzt werden, ohne dass die gesamte Dauerausstellung im zweiten Obergeschoss im größeren Stil umgebaut werden muss.

Darüber hinaus werden im ersten Obergeschoss in einem ein- bis zweijährigen Rhythmus kleinere und größere Thementausstellungen mit hauseigenen Objekten zu sehen sein, in denen naturkundliche Fragestellungen behandelt werden, die einen hohen Gegenwartsbezug haben. Ebenso können unsere Naturwissenschaftler/innen hier neue Forschungserkenntnisse präsentieren oder Gemeinschaftsprojekte mit Schulen, Fachhochschulen oder Aktivistinnen und Aktivisten aus unterschiedlichen Fachkreisen ausstellen. Für Hands-on-Aktivitäten steht ein weiterer Raumbereich zur Verfügung – ganz in der Nähe des seit jeher beliebten Kohlebergwerks.

Eigenproduktionen des Naturkundemuseums oder Ausstellungs-Übernahmen anderer Museen mit kürzeren Laufzeiten werden ebenfalls im ersten Stock in zwei wunderbar gewölbten Hallen präsentiert.

Durch dieses abwechslungsreiche Angebot an kurz-, mittel- und langfristigen Sonderausstellungen möchte das Naturkundemuseum die Neugier seiner Besucherinnen und Besucher wach halten und sie jedes Jahr zu mehrfachen Besuchen motivieren. Die Wahrnehmung „Das habe ich schon gesehen“ wird so der Überzeugung „Da gibt es immer etwas Neues zu sehen“ weichen!